

Die Riedener Theatergruppen von 1925 bis 1939

Zurückschauend auf die Zeit nach anno 1866 sind erst ab 1925 wieder Theaterbühnen belegt. Ein damals abgelichtetes Portrait der Mitspieler Katharina Renner und Wolfgang Mehringer gibt Aufschluss über eine Theateraufführung - in offensichtlich alpenländischer Kulisse. Man kann davon ausgehen, dass das Stück 1925 vom Katholischen Burschenverein inszeniert wurde, der auch in den 1930er Jahren aktiv Theater spielte - mit Stücken wie "Der Fremdenlegionär" oder "Arabeska". Der Motor dieser Gruppe war Franz Fleischmann (geb. 1906), besser bekannt als der Mulzer Franz. Aktiv waren auch die Mulzer Fanny sowie die "Pfarrer Bawett", eine Verwandte des damaligen Pfarrers Josef Ott. Die "Lederer Gretl" (Margarethe Stettner - später Löwenwirt) stand schon als Neunjährige auf der Bühne. Gespielt wurden tragische, aber auch heitere Stücke wie "Die Himmelstorte" - diese wurde vor den Augen des Publikums lecker zubereitet, schließlich aber mit einem Salzhering garniert - zum Entsetzen der Zuschauer. Die Auflösung: Man hatte beim Lesen des Kochbuches übersehen, dass es sich um verschiedene Rezepte handelte, da bei dem Buch zwei Seiten zusammengeklebt waren. So also kam der Hering auf die Torte. Das Ganze war der Köchin so peinlich, dass sie zu allem Unglück das Kunstwerk auch noch zerstörte - indem sie auf dem Stuhl Platz nahm, auf welchem sich die Torte befand. Soviel zum Inhalt des Stückes. Natürlich konnte und wollte man damals nicht wertvolle Speisen auf diese Art verschwenden - und man wusste sich auch zu helfen: die wunderbar aussehende Torte war in Wirklichkeit aus Sägespänen hergestellt!

Außer dem Burschenverein spielte auch der "Bund deutscher Mädels" Theater, mit Beginn des 2. Weltkrieges jedoch wurden die Aufführungen eingestellt.



links: Aufnahme von **1925**:
Katharina Renner (geboren 1904)
und Wolfgang Mehringer



Bild rechts: um **1930**,
links: Barbara Rogenhofer "Spengler-Bettl"
- später Barbara Graf ; Mitte: Johann Süß, sen. ;
rechts Paula Schwarzer - genannt "Schullehrer-Paula",
Tochter des damaligen Schulleiters Karl Schwarzer



1947 - 1958

Bereits 1947 - nur kurz nach Ende des 2. Weltkrieges schloss sich der Kreis zu einer neuen Riedener Theatergruppe. Unter der Leitung von Ludwig Willecke inszenierte man die Stücke "Der verwechselte Brautwerber, Der Gesundheitstee, Die Bekehrung von Peter Salvermoser, Vetter Quintius Himmelfahrt, Drei Tag Bauer, Herzensrumpler" sowie "Da kannst nix machen als lachen". Einer Genehmigung der damaligen Militärregierung zufolge (siehe Abbildung) gab es neben den heimischen Auftritten im Gasthaus Mehringer auch Aufführungen im Gasthof Sterk / Raiering. Der Gewinn musste für Flüchtlinge und Kriegsoffer abgeführt werden.

Etwa im Jahre 1948 inszenierte diese Theatergruppe das Stück "Vater unser", diesmal im Stelzer-Saal (der späteren Kongo-Bar), es folgten zwei Gastauftritte im Opl-Saal in Haselmühl. "Für den Transport der Theatergruppe hatte man Sitzbänke auf einen Lkw montiert, so dass allein die Anreise schon zu einem Abenteuer wurde", erinnert sich Gertl Süß viele Jahre später - sie gehörte als Zehnjährige bereits zum damaligen Ensemble.

Theater war zu dieser Zeit nicht irgend ein unterhaltsamer Abend, nein es war das Ereignis schlechthin. Jung und alt drängten in den restlos überfüllten Saal. Keiner wollte sich die Unterhaltung entgehen lassen, die etwas Ablenkung in den tristen Alltag der Nachkriegszeit brachte. Die Schauspieler waren sich dessen bewusst, sie gaben ihr Bestes und wurden im Gegenzug vom Publikum mit größtem Respekt behandelt, ja geradezu verehrt.

Der großen Nachfrage entsprechend präsentiert auch der eben gegründete "Gesangverein Liederkranz Rieden" 1950 ein Theaterspiel mit Tanz und Gesang, Titel: "Die Bettelprinzessin". Nach drei Aufführungen im Löwenwirt-Saal gab auch diese Gruppe ein Gastspiel, diesmal im Ruder-Saal in Kastl. Der Erlös war für die Abzahlung eines Klaviers bestimmt. Als Hauptdarstellerin des Singspieles sei Ursula Pasternack erwähnt. 1951 folgte dann die Aufführung von "S-O-S Eisberg", einem ebenfalls sehr erfolgreichen Stück.

"Barbara und die schwarzen Raben" wurde inszeniert, um die Kasse der damaligen Riedener Feuerwehr aufzubessern! Jahr und Theatergruppe sind hier nicht bekannt, auch nicht bei dem Stück "Bis zum Tode getreu". Bei Letzterem, einer dramatischen Geschichte aus dem Wilderer-Milieu blieb die Tragik dennoch auf der Strecke: Eigentlich sollte eine junge Frau auf der Bühne erschossen werden, sie sollte tot zusammenbrechen. Der Schuss bzw. der Knall aus dem Gewehr des heimtückischen Mörders jedoch blieb aus. Es gab technische Schwierigkeiten! Eine Stimme aus dem Hintergrund forderte die junge Dame auf, doch endlich umzufallen, aber sie tat es nicht. Sie wartete hartnäckig auf das Krachen des Gewehres - sehr zum Amusement der Zuschauer. Letztendlich wurde es der Dame zu dumm. Sie beschloss, gehenden Fußes die Bühne zu verlassen!

Genehmigung der Militärregierung - 1947

Nr. 1/ 416

31.1.47

Der Landrat

Amberg, den
Fernsprecher 204 und 207
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 6781

Herrn
Ludwig Willecke
Lalenspielgruppe
in R i e d e n

Dringend!

Aufgrund der Genehmigung der Militärregierung Amberg vom 28.1.47 gebe ich Ihnen die polizeiliche Erlaubnis zur Aufführung der Theaterstücke:

" Der verwechsellte Brackwerber
Der Gesundheitstee
Die Bekehrung v. Peter Salvermoser "

am 2. Febr. 1947 um 15.00 und 20.00 Uhr im Gasthause Sterk in Raigering, ferner zur Aufführung des Theaterstückes

" Vetter quintus Himmelfahrt "

am 9. Febr. um 15.00 und 20.00 Uhr im Gasthause Wolfgang Mehringer in Rieden und die Theaterstücke

" Drei Tag Bauer
Herkensrupler und
Da kannst nix machen, als lachen "

am 16. Febr. 1947 um 15.00 und 20.00 Uhr im Gasthause Mehringer in Rieden.

Der Reingewinn muß zu Gunsten der Flüchtlinge, Kriegsversicherten und Kriegshinterbliebenen verwendet werden.

Für die Erteilung der Genehmigung ist eine Verwaltungsgebühr von RM 60.-- an die Kreiskasse in Amberg zu entrichten.

Abdruck

an den Herrn Bürgermeister
von R i e d e n

Der Landrat.
In Vertretung:

Gröschl
(Gröschl)



Die Bettelprinzessin, 1950 (im Löwenwirt-Saal), Gesangverein Liederkranz



(hinten v. l.): Neben dem Geiger H. Bottner links im Bild steht Ludwig Willecke, der Spielleiter. Der Mann mit Hut: Richard Scherer (genannt Streber Paule), neben ihm im Anzug: Richard Seibert (später Bürgermeister), hinter ihm: Erich Wolf. Die Frau mit den Ohrringen: Doris Graf, neben ihr steht Sepp Graf (als Zigeuner), im Hintergrund im Schatten Georg Dobler. Der Mann mit dem Schnauzer ist Theo Dobler, auf dem Stuhl sitzen Erna Pickelmann und Kurt Jaintzyk. Die Tänzerinnen: Ludmilla Schweiger (mit Trägerkleid), sitzend Anne Fleischmann, Hilde Forster. Weiter rechts sitzen Marie Schnabel, die Frau unterhalb ist unbekannt, rechts Marianne Graf. Tänzerinnen stehend hinten rechts: Gertl Süß (Hoftner/Wolf) und Bärbel Krahlert. Nicht im Bild: Souffleuse Angela Wagner (Schneider).

1951, Gesangverein Liederkranz, "S-O-S Eisberg" im Löwenwirt-Saal



hinten von links: Hans Schweiger, Theo Dobler, Hans Walz, im Hintergrund Kurt Jaintzyk, Rudolf Rogenhofer, Bettl Kellner, Hias Graf, im Hintergrund Leonhard Blank, Josef Graf. Rechts mit Trompete: Erich Wolf.
Die Dame in weißer Bluse Mitte links ist Frieda Fleischmann. Sitzend: Käthe Schneider, Josef Walz, Inge Müller.
Es ging um den Untergang der Titanic, die beiden Trompeter spielten "Näher mein Gott zu dir"!



1958 - 1970

Die Aufführung des Stückes "s' Trauringl" (1958 / Löwenwirts-Saal) blieb den Riedenern lange Zeit in Erinnerung. In dieser beeindruckenden Geschichte heiratet die hübsche Hauptdarstellerin ihren zweiten Ehemann, nachdem ihr geliebter erster Mann im Krieg umgekommen war. Die böse Schwiegermutter schafft es, der jungen Frau mit Lügen und Intrigen glaubhaft zu machen, ihr erster Mann würde noch leben. Das ist zuviel für das unschuldige und anständige Mädchel, sie geht an einen fremden Ort und lässt sich für tot erklären! Das war Spannung und Tragik pur, was der damalige Riedener Burschenverein hier in Szene setzte. Auffällig ist auch der streng religiös gehaltene Charakter der Darbietungen - oft mit Gebeten und Liedern zur Gottesmutter Maria während der Theateraufführung.

1963 folgte "Die Ledigensteuer", eine amüsannt nostalgische Geschichte von zwei heiratswütigen alten Jungfern auf der Suche nach dem passenden Ehemann - neu aufgelegt von den "Goaslandlern" im Jahre 2008 mit dem Titel "Simmerls Meisterstück". Unvergessen blieben auch zahlreiche Theateraufführungen der Katholischen Pfarrjugend unter der Obhut von Pfarrer Gaschler, der als Geistlicher von 1958 bis 1969 in Rieden wirkte. Auch diese Theatergeneration bevorzugte tragische Bühnenstücke - geprägt von verschmähter Liebe, hinterhältigen Unsympathen und fatalen Missverständnissen - aber mit garantiert "gutem" Ausgang und dem erwarteten Happyend. Erwähnt sei hier das Stück "Der Gußeiserne" - aufgeführt 1970 im Bärenwirt-Saal.



's Trauringl 1958



(hinten v. l.): Hans Härtl, Georg Lotter (Wonger), Valentin Dietz (Vale), Johann Haas (Rösslwirt), Maria Lehner, Werner Schmal, die drei Damen - mittlere Reihe rechts: Christa Kopf, Helga Lochner, Inge Weiß; vorne: Irmgard Ladowsky, Anna Lotter (Wonger), Anna Hofrichter; Josef Fleischmann (Mulzer), Gerd Fleischmann, Reiner Salbeck; der Junge im Vordergrund ist Siegfried Anders (Fuchsn).



1970 - "Der Gußeiserner" - Katholische Pfarrjugend / Bärenwirts-Saal



von links: Vroni Spies, Hans Hiller, Christine Hauser, Andre Reindl, Marianne Reindl.





1977 - 1983

Unter der Bezeichnung "Riedener Bauerntheater" oder auch "Laienspielgruppe des Heimat und Verkehrsvereines Rieden" startete 1977 unter Josef Fleischmann eine weitere Theatergeneration - jetzt bereits in der neuen Mehrzweckhalle der Volks- und Hauptschule Rieden, wo bei einigen Vorstellungen bis zu 500 Besucher anwesend waren. Folgende Stücke (jeweils zu Ostern mit zwei Vorstellungen) wurden aufgeführt:

D' Herzensprob auf der Alm	(1977)
Blasi der Bazi	(1978)
Das Heiratsgenie	(1979)
Der Susi ihr G'spusi	(1980)
S' Liserl vom Berghof	(1981)
Opa will heiraten	(1983)

Deutlich spürbar bei diesen Aufführungen ist hier ein Übergang von der tragisch ernsten Epoche des Theaterspieles zu humorvollen Stücken - bis hin zum sogenannten "Lachschlager".

Zu den genannten Darstellern war Christine Hauser für die Schminke zuständig, E. Hoffmann für das Bühnenbild; Souffleuse: Tante Fanny (Hiller aus Sulzbach Rosenberg), Leo Stöckl als Berichterstatter, Adolf Fleischmann als Sprecher und Vorstand des Heimat- u. Verkehrsvereines sowie Josef Fleischmann für die Regie.



1977, Theatergruppe des HVV, D' Herzensprob auf der Alm



von links: Adolf Fleischmann, Josef Fleischmann, Alois Meier, Ingrid Hauer (Müller), Matthias Graf,
Hedwig Färber, Rosi Brandl, Gotthard Färber (später Bürgermeister), Tante Fanny;
im Vordergrund: Josef Brandl, Gerd Fleischmann, nicht abgebildet: Peter Prössl und Andrea Brandl.

1981, Theatergruppe des HVV - S' Liserl vom Berghof



von links: Heiner Nimsch, Alois Meier, Traudl Schmucker, Josef Fleischmann, Anne Weiß, Reiner Schmalzbauer, Matthias Graf, Claudia Hügelschäffer (Ensdorf)



Zum Schluss

Bei dem Versuch, die Riedener Theaterbühnen der Vergangenheit etwas zu beleuchten, haben mich viele nette Menschen und ehemalige Theaterspieler unterstützt, dafür bedanke ich mich recht herzlich! Auf Vollständigkeit dieser Chronik kann natürlich keine Gewähr gegeben werden. Gar manche Aufführungen wurden nicht erwähnt, wie auch unzählige Spiele und Bühnenstücke durch die Kinder der Volks- und Hauptschule Rieden. Dennoch hoffe ich, einen bunten und interessanten Einblick in ein Stück heimatlicher Kulturgeschichte gegeben zu haben.

Albert Kräuter

